

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	11. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	28. April 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

15.

**Punkt 13 der Tagesordnung: Fußverkehrs-Check für Karlsruhe**  
**Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Daniela Reiff und Dr. Ute Leidig, der Stadträte Johannes Honné und Alexander Geiger (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 10. März 2015**  
**Vorlage: 2015/0158**

**Beschluss:**

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 13 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Das Gehen ist die ideale Fortbewegung, die einem selbst gut tut und den anderen nicht schadet und sie auch nicht mal belästigt. Gleichzeitig ist es nicht nur in Karlsruhe eine sehr vernachlässigte Verkehrsart. Im Verkehrsentwicklungsplan ist dieser Karlsruher Fußweg erwähnt. Bis jetzt ist aber zumindest in der Öffentlichkeit, noch nichts von einer Umsetzung angekommen, auch wenn wir wissen, dass daran gearbeitet wird. Als jetzt die Landesregierung angekündigt hat, dass sie bei zehn Gemeinden diesen Fußverkehrs-Check bezahlen will, haben wir gedacht, das ist ein guter Anlass, diese Verkehrsart einfach noch einmal ins Bewusstsein zu rufen, weil es ja so nötig ist. Nach dem Titel als Fahrradhauptstadt Süddeutschlands wäre das eben eine gute Gelegenheit, auch im Fußverkehr deutlich voranzukommen.

Sie haben geschrieben, es gibt im Moment noch nicht die Ausschreibung des Landes. Darauf müssen wir noch warten. Aber dann wäre es eben sehr gut, wenn wir uns da beteiligen würden.

Zu dem, was bis jetzt schon angegangen ist, das Vorgehen beim Gehwegparken. Das ist in drei Pilotstadteilen überprüft worden oder wird überprüft. Das ist auch dringend erforderlich. Immer wieder fragen uns Leute danach, wann tut sich da denn endlich

was. Eigentlich war für letztes Jahr versprochen, dass was kommt. Jetzt heißt es aktuell, in der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres. Es wäre einfach wichtig, dass dann tatsächlich was kommt. Die Leute warten einfach darauf, endlich die Gehwege für das zu benutzen, wofür sie vorgesehen sind, eben zum Gehen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Es war zu erwarten, dass die Fraktion der Grünen ein nächstes Thema suchen, das sie durch die Stadt treiben wollen. Das Thema Fahrradverkehr müssen wir zumindest mal in Ausmaßen erleben, die nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger als erträglich ansehen. Man kann jedenfalls darüber trefflich streiten, ob das wirklich nur Wohltaten für Fahrradfahrer sind, oder ob es eben als Reflex auch etwas Behinderungen für andere Verkehrsarten darstellen sollen. Da sind wir wohl in einem unausweichlichen Dauerstreit über diese Frage. Ihre nächste Intention liegt diesem Fußverkehr, der natürlich in die gleiche Richtung gehen soll. Da wehren wir uns als CDU-Fraktion mit dieser Behauptung, mit dieser Unterstellung, dass in dieser Stadt für Fußverkehr nichts getan würde. Das ist überhaupt nicht richtig, denn jede Verkehrsmaßnahme, die wir heute in die Hand nehmen, wird natürlich auch unter dem Aspekt des Fußverkehrs berücksichtigt, ganz differenzierte Schaltungen an komplexen Kreuzungseinrichtungen im Interesse des Fußverkehrs. Da wird viel gemacht. Die Verwaltung hat in der Vorlage auch ausgeführt, dass im Verkehrsentwicklungsplan natürlich der Fußverkehr eine angemessene Bedeutung findet. Jetzt warten wir mal ab, welchen schwierigen Weg wir gehen werden, wenn es darum geht, diesen Kompromiss zwischen Parkraum und ausreichendem Raum für Fußgängerverkehr zu finden. Wir sind da auf die Ergebnisse sehr gespannt. Euphorie war da am Anfang wahrscheinlich nicht angebracht, denn die Vorlage belegt ja, dass es eben nicht einfach ist, was man sich vorgenommen hat. Trotz allem, wir warten es gerne ab.

Ein Fußverkehrsscheck, so wie Fußverkehrshauptstadt und so, das ersparen Sie uns um Gottes Willen. Ich weiß, das kommt von Ihren Vordenkern in Stuttgart. Ich sehe es jetzt bei der Radverkehrshauptstadt. Da findet zwar die Mehrheit im Planungsausschuss alles toll. Nur was sind die Konsequenzen dieser Hauptstadtidee? Die Hauptstadtidee heißt, dass uns ein von außen hierher kommendes Gremium auferlegt, was wir denn noch alles zu ändern haben. Das ist zum großen Teil auch mit Kosten verbunden. Genauso kommt es, wenn wir uns zur Fußverkehrshauptstadt kreieren wollen. Ich rate im Namen der CDU-Fraktion dringend davor ab.

**Stadtrat Dr. Fechler (SPD):** Grundsätzlich unterstützt die SPD Maßnahmen, die die Fußgänger mobilität fördert. Wir sehen es allerdings so, dass auch in der Vergangenheit schon vieles getan wurde. Wenn es Möglichkeiten gibt, über Landesmittel entsprechende Studien in Auftrag zu geben, mag man das prüfen. Grundsätzlich hat sich bei der Erstellung des Parkkonzeptes gezeigt, dass das sehr personalintensiv ist. Es stellt sich einfach die Frage, wie wir mit Ressourcen umgehen. Egal, ob man sich jetzt für die Radmobilität entscheidet oder für die Automobilität. Die Verkehrsplanung hat nur endliche Ressourcen. Man muss sich einfach überlegen, in welche Richtung man gehen will. Wie schon gesagt, es bindet erhebliche Ressourcen. Das hat die Entwicklung des Parkkonzeptes in den drei Musterstadtteilen schon gezeigt. Im Hinblick darauf sollte man mit Augenmaß vorangehen.

**Stadtrat Wohlfeil (KULT):** Ich würde es für meine Fraktion gerne in den Planungsausschuss als relevanten Ausschuss verweisen, so lange bis da irgendetwas vom Land vorliegt an Ausschreibungen dafür, konkret zum Antrag, was da erforderlich ist für den Fußverkehrscheck von der Gemeinde, wie viel Ressourcen es bei uns in etwa binden wird, was man an Zuschüssen erwarten könnte. Ansonsten sehe ich das hier nicht abstimmungsfähig, weil das einfach zu dünne Informationen sind.

Ich möchte mich nur noch in einem Satz dagegen wehren, dass Fahrradpolitik hier in Karlsruhe gemacht würde, um Autofahrer zu benachteiligen, wie das bei der CDU angeklungen ist. Zumindest von uns nicht, aber das war auch nicht speziell gegen uns gerichtet.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Wir sollten zunächst mal den ersten Schritt vor dem zweiten gehen, und zwar das Gehwegparken, dass jetzt verpflichtend ist, dass auf dem Gehweg nicht mehr geparkt werden kann. Bevor wir in unserer Stadt neue Fußgängerwege errichten, wo hinten und vorne umgebaut wird, sollten wir das Parkplatzproblem als erstes erledigen. Hier sind die Ressourcen schon knapp. Das zweite Problem, was jetzt hier von den Grünen angesprochen wurde, eine Fußgängeroute zu schaffen, lehnen wir ab.

**Der Vorsitzende:** Ich schlage Ihnen vor, dass wir beim Ministerium darum bitten, dass wir die Antragsunterlagen kriegen, sobald sie da sind. Wenn sie da sind, kann man es im Planungsausschuss gerne diskutieren, ob man daran teilnehmen möchte oder nicht. Das ist, glaube ich, der gute Weg. Dann können wir das alles noch mal miteinander machen.

Denjenigen, die sich über die Radfahrer ärgern, möchte ich nur einfach sagen, wenn die alle mit dem Auto unterwegs wären, dann ginge auf der Kriegsstraße gar nichts mehr. Auch das würde ich Sie bitten, einfach mal zu berücksichtigen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
20. Mai 2015